

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 48

Illustration: Sonntagszeichner
Autor: Köbel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

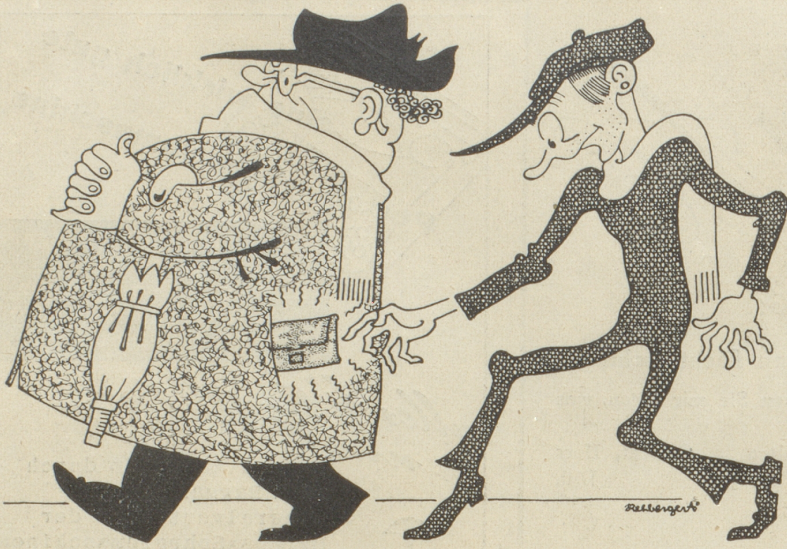
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sein oder nicht sein, sondern mir, das ist hier die Frage!

Der Bart

Es gibt im Züridütsch gewisse Wörter, die man für alles brauchen kann. Mädchen für alles. Das allerpopulärste ist «Chaib», oder als Eigenschaftswort «chaibe». Es stimmt schon, dass mit diesem Wort der Zürcher seine ganze Gefühlsskala ausdrücken kann vom höchsten Zorn — (verreckte Chaib) — bis zu den zartesten Tönen der Liebe, wie: «Du häsch scho no ä chaibe schöös Müüli.» Weil aber der Gebrauch des Wortes Chaib als Fluchen gilt und fluchen bekanntlich «chaibe unfein» ist, musste der wohl-erzogene Zürcher etwas anderes erfinden.

Sie mögen sich noch erinnern, wo

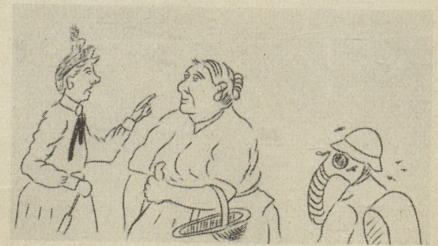
auf einmal alles «Tschänt» war. Ein Fussballmatch, eine Abendunterhaltung, ein Zeitungsartikel, ein Hut, eine Kluft und ein Boy, alles konnte tschänt sein. Der Gipfel natürlich war, wenn einer als «tschänter Chaib» galt. Aber auch dieses Wort verleidete. Bis plötzlich einer entdeckte, dass alles «grün» sei. Ein Liebesabenteuer vor allem galt als gelungen, wenn man sagen konnte, dass es schon noch grün gewesen sei. Selbst ein rotes Kleid, eine schwarze Krawatte waren «grün». Der «grüne» Frühling ging auch vorbei und nach dem «grün» war alles «pfundig». Eine 30er Schokolade war pfundig, dann die ganze Damengarderobe (weil dieses Wort mit Vorliebe von Damen angewandt wurde), —, auch ein Schatz konnte pfundig sein, wenn er auch tausend Wochen alt war.

Wenn es in Zürich nach dem heutigen Allerweltswort ginge, hätte jeder einen Bart. Wer hat noch keinen Bart eingefangen? Niemand! Wem wuchs noch nie ein Bart, wenn er einen faulen Witz erzählte? Du bekommst einen Bart, wenn Du in die Sonne schauen musst, d. h. zusehen, wie der andere mit Deiner Auserwählten abfrackt. Selbstverständlich ist, dass, wenn das Theater langweilig ist, einem in dieser Zeit ganz gut einer wachsen kann. Sogar beim Jassen musst Du auf den Bart aufpassen, wenn Dir die «Nänne», d. h. das Nell vom Bauer abgestochen wird. Andererseits bekommt der Bauer einen,

wenn er leer heim muss. Es gibt auch Leute, die aus dem Bart Kapital schlagen. Und es gibt Leute, die Dir einen Rollhaspel für Deinen Bart verkaufen wollen, den sie Dir mit entsprechender Gebärde anbieten. Hast Du mit einem abverheiten Liebesabenteuer wieder (!) «einen eingefangen», so schickt man Dir Kondolenzkarten: «Die Spitze des Bartes ist im Uetlibergwald zu besichtigen.» Der Bart betreffend Waldmanns Denkmal kann im Landesmuseum gegen entsprechende Gebühr besichtigt werden. Mein Freund hatte einmal einen denkwürdigen Bart eingefangen, den er nur unter polizeilicher Führung besichtigen lässt, so wertvoll ist er ihm. Meine Freundin aber bekam einen richtigen Bart, als ich an ihr entdeckte, dass sie einen falschen Zopf trug. Dieser Bart wanderte in den Ochsnerkübel und wurde in der Kehrichtverbrennungsanstalt kremiert. Den nächsten Bart werde ich bekommen, wenn ich mir meinen Bart rasieren lasse, denn meine Lulu hat geschworen, dass sie nur einen Mann mit richtigem Bart heiraten wird!

bachelor
(... und ein richtiger Mann lässt sich mit keinem Bart einfangen!
Der Setzer.)

Sonntagszeichner



«Sägit, Frau Läubäli, ich ha g'hört säge, ühā Ma heb sich zu der Luftschutz- abteilig g'meldet, — das ist ja lebes- g'fährli!»

Frau Läubeli: «Das scho, aber er cha halt d'Ustrüstig so guet bruche zum Bienli hungä!»
Köbel

A. S. GROB 13

Vertreter-Besuch

Gut angezogen sein, ist des Vertreters erste Pflicht. Deshalb Superflex-Hemden und -Kragen tragen. Der halbsteife Kragen garantiert faltenlosen, sicheren Sitz und ist angenehm im Tragen, weil ohne Stärke.

Superflex

Hemden u. -Kragen sollten Sie unbedingt einmal probieren. In guten Wäschegeschäften. Eigenmann & Lanz A.-G., Mendrisio

Mildrosa Beinschinken

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Modellschinken

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK